

Losungsandacht für Dienstag, 8. März 2022
OKR Marianne Wagner M.A.

Guten Morgen liebe Hörerinnen und Hörer bei der Hornbacher Losungsandacht!
Schön, dass wir heute morgen wieder ein paar Minuten miteinander verbunden
sind unter Gottes Wort.

Ich bin Oberkirchenrätin Marianne Wagner.

Ausgelost wurde in Herrnhut für Dienstag, 8. März 2022:
Es ist kein Fels, wie unser Gott ist. (1. Samuel 2,2)

Aus dem Neuen Testament wurde dazu ausgewählt:
Einen andern Grund kann niemand legen außer dem, der gelegt ist, welcher ist
Jesus Christus. (1.Korinther 3,11)

Liebe Schwestern und Brüder,

im Hören auf diese beiden Verse hat in mir ein Lied zu summen begonnen, das
ich einmal von indischen Christen gelernt habe.

Saranam, saranam, saranam heißt es.

Ich lese Ihnen einmal die erste Strophe vor:

Du bist Schutz, du bist Hilfe und Halt.

Jesus, Retter, hin zu dir fliehe ich:

Du bist Schutz, du bist Hilfe und Halt.

Sei mir Fels und Zuflucht, beschütze mich.

Du bist Schutz, du bist Hilfe und Halt.

Mitten in der Angst schrei ich zu dir,

wo das Ende droht und nichts mehr weitergeht.

Gib Antwort, wenn die Stimme hilflos fleht:

Du bist Schutz, du bist Hilfe und Halt.

Schutzlos, hilflos, haltlos. Das eigentlich noch junge Jahr 2022 hat bereits
Ereignisse hervorgebracht, die Menschen ins Chaos stürzen, ihnen den Boden
unter den Füßen wegziehen.

Ende Januar hat der Mord an den beiden jungen Polizisten bei Kusel unser Land
erschüttert. Ihre Familien, Kolleginnen und Kollegen werden ihr Leben lang
durch diese brutale Tat gezeichnet sein. Auch wenn es irgendwie weitergehen
muss.

Seit zwei Wochen gibt es Krieg in Europa, die Ukraine wird massiv von russischen Truppen angegriffen. Millionen Menschen dort suchen Schutz vor Bomben und Raketen, fliehen aus brennenden Häusern, wir sehen das im Fernsehen; Frauen, Kinder und alte Menschen sind auf der Flucht. Und in diesen Tagen kommen auch welche bei uns in der Pfalz an. Die Hilfsbereitschaft und Solidarität ist groß. Wie gut.

Aber auch die Angst ist groß. Wer den zweiten Weltkrieg noch miterlebt hat, erinnert sich an Bombenalarm und das Rennen in die Luftschutzkeller. Was steht den Ländern Europas und auch uns hier noch bevor?

So Vieles ist ins Wanken geraten. Auch die Überzeugung, dass sich alle Mächte doch an die Spielregeln halten würden und zumindest bei uns hier in Europa Konflikte mit friedlichen Mitteln beigelegt würden.

Die Weltpolitik hat uns überholt, wir sind gezwungen, uns neu zu sortieren.

Kann uns dabei das Hören auf die alten Worte der Bibel helfen?

"Es ist kein Fels, wie unser Gott ist."

Haben wir nicht schon in den zwei Corona-Jahren und jetzt umso mehr lernen müssen, dass wir unser Leben, persönlich und in unserer Gesellschaft viel weniger in der Hand haben als wir dachten? Dass unser Planen und Steuern immer wieder über den Haufen geworfen wird? Um damit umzugehen, brauchen wir Widerstandskraft, die nur von Innen wachsen kann.

Gott will uns diese Kraft schenken.

Das Volk Israel war in so vielen Krisen, so oft nahe dem Untergang. Es hat geholfen, darauf zu vertrauen, dass jenseits aller menschlichen Macht Gott ist, auf den man bauen kann. Und der manchmal ganz Überraschendes tut. Neues Leben schenkt, wo keine Hoffnung mehr war.

Das besingt ja Hanna, die nicht nur dafür dankt, dass Gott sie durch die Geburt von Samuel hat Mutter werden lassen. In ihrem Lied in 1. Samuel 2 bezeugt sie Gottes erbarmendes Handeln an den Zurückgesetzten, Erniedrigten und Hilflosen.

Das gibt neue Kraft und macht Mut. Unrecht, Gewalt und Diktatoren werden nicht das letzte Worte behalten.

Und noch eins. Wo wir sprachlos sind, keine Worte finden, die unsere Verzweiflung und die Suche nach Trost echt zum Ausdruck bringen, da helfen Worte aus der christlichen Tradition, Klagen, Bitten und auch Dank.

Wir müssen nicht alles aus uns alleine heraus schaffen.

Wir dürfen uns auf die stützen, die uns vorangegangen sind im Glauben. Und vor allem auf Gott selbst, der uns in Jesus Christus Fels und Grund ist.

Ich spiele Ihnen nun die Strophe aus dem Lied Saranam auf Englisch vor.
Möge es Sie heute begleiten.
Amen.